

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

19.2.1836 (Nr. 50)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 50.

Freitag, den 19. Februar

1836.

Baden.

* Karlsruhe, 18. Febr. Erfreulich ist es, aus Nr. 48 dieses Blattes unter dem Artikel „Aegypten“ den günstigen Fortgang der wissenschaftlichen Reise des Naturforschers Hrn. W. Schimper aus Mannheim zu entnehmen.

Von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog, so wie aus Staatsmitteln schon im J. 1832 zu einer naturwissenschaftlichen Reise in das Innere von Algier und das Atlasgebirge mehrfach unterstützt, wurde demselben eine weitere Beihülfe zu dem gegenwärtigen Unternehmen zu Theil, und mehrere öffentliche Anstalten verdanken seinen fortgesetzten Bemühungen bereits einige bedeutende Sammlungen.

Die Beharrlichkeit und der seltene Muth, womit dieser Reisende, wenn es sich um den Zweck der Wissenschaft handelt, sein Ziel verfolgt, lassen von seinem dermaligen Aufenthalte in Arabien eine eben so reiche, als interessante Ausbeute erwarten, und es bleibt nur der lebhafteste Wunsch übrig, daß derselbe die mit seinen Bestrebungen so vielfach verknüpften Gefahren und Schwierigkeiten glücklich bestehen möge.

Karlsruhe, 17. Febr. Die Nr. 8 des großherz. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Ein Verordnung großh. Finanzministeriums vom 13. d. M., wonach der Rechnungstermin bei den Staatsverwaltungskassen vom 1. Juni, beziehungsweise 1. Januar, auf den 1. Juli verlegt wird.

II. Folgende Bekanntmachung großh. Ministeriums des Innern vom 22. v. M., die Detrois von ausländischen Getränken und von Kolonialwaaren betr.:

In Gemäßheit der durch das großh. Finanzministerium erlassenen Bekanntmachung vom 9. v. M., in Betreff der Accise von ausländischem Wein und Bier, wird andurch verordnet:

1) Die Einlage von den nach der tarifmäßigen Eingangsabgabe verzollten ausländischen (nicht vereinsländischen) Getränken, welche der Einfuhr aus dem Auslande, oder dem Bezug aus Lagerhäusern oder Transitweinlagern unmittelbar folgt, ist auf den Grund der Zollquittungen von Einrichtung der Detrois in den Gemeinden, wo dergleichen Detrois bestehen, frei zu lassen; auch wird

2) von Kolonialwaaren und andern notorisch ausländischen

Erzeugnissen künftighin kein Detroi mehr erhoben. Dagegen

3) findet die unter Nr. 1 ausgesprochene Befreiung ausländischer Getränke vom Detroi auf die nach der höchsten Verordnung vom 10. v. M. nur mit einer ermäßigten Eingangsabgabe belegten weißen Schweizerseerweine der Kantone Schaffhausen, Aargau, Zürich, Thurgau und St. Gallen keine Anwendung.

Dies wird zur allgemeinen Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

III. Eine Bekanntmachung desselben Ministeriums v. 29. v. M., wonach bezüglich auf die Bekanntmachung vom 23. Sept. 1834 (Reg. Blatt Nr. 44) zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Ein- und Auslabestation Märkte nunmehr aufgehoben ist.

IV. Eine weitere Bekanntmachung desselben Ministeriums vom 1. d. M., wonach die frühere Angabe in Betreff der Frequenz der Universität Freiburg im laufenden Semester dahin berichtigt wird, daß sie sich auf 417 und nicht bloß auf 401 Studirende herausstellt.

V. Folgende Bekanntmachung großh. Ministeriums des Innern vom 10. d. M., die Verwaltung der Lokalpolizei in der Stadt Baden betr.:

In Folge höchster Staatsministerialentschließung vom 4. Juni v. J. Nr. 986, wird die Verwaltung der Lokalpolizei in der Stadt Baden vom 1. März d. J. an von dem Bürgermeisterrante an das Bezirksamt daselbst im Umfange der §§. 47, 48 und 49 der Gemeindeordnung — mit Ausnahme der Ortsarmen-, Gemarkungs- oder Feldpolizei, die nach wie vor, so wie die Ausstellung von Heilmathscheinen, ersterem verbleibt — übertragen, und dieses hierdurch mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß demgemäß der Refers in betreffenden Fällen stets an die Regierung des Mittelrheinkreises gehe.

VI. Die Bekanntmachung nachstehender, mit Staatsgenehmigung versehener Stiftung:

Der zu Kappel-Windeck (Amts Bühl) verstorbene Pfarrer Joseph Konrad Kappeler hat zur Bildung eines Freischulfonds in dieser Gemeinde ein Legat von 1150 fl. vermacht.

Bayern.

Aus Rheinbaiern, 13. Febr. Seit einigen Tagen befindet sich ein Theilhaber an der projektirten Eisenbahn von Saarbrücken nach dem Rheine, Hr. Hüttenbesitzer

her Krämer von St. Ingbert, zu Speyer, um sich mit der dortigen Kreisregierung in vorläufiges Benehmen zu setzen. Bereits sind 700,000 fl. (nicht 2 Millionen, wie ein Mainzer Korrespondent schrieb) für diese Anlage unterzeichnet. Die bisherigen Hauptleiter des Unternehmens beabsichtigen, die Bahn über Kaiserslautern nach Mannheim zu richten. Ob der Weg durch das Neustädter oder durch das Dürkheimer Thal genommen werden wird, scheint noch nicht bestimmt zu seyn. Die letzte Richtung ist zwar die kürzere, hat aber eine ungleich bedeutendere Steigung als die andere. Die Kosten werden vorläufig von Seiten der Gesellschaft auf vierthalb Mill. Gulden geschätzt, dürften indessen um etwa eine halbe oder eine ganze Million höher steigen, wenn noch einige außer Anschlag gelassene Punkte, so wie nie zu vermeidende unvorgesehene Ausgaben, mit in Rechnung gebracht werden. Die Strecke der Bahn wird 28 Stunden betragen. — Die Angabe eines Stuttgarter Blattes, daß man französischer Seits die Anlage einer Eisenbahn auf dem linken Rheinufer ernstlich betreibt, ist vorerst irrig. Gerade von Straßburg aus, so wie überhaupt französischer Seits, ist, wie ich bestimmt weiß, bis zu diesem Augenblick noch gar nichts geschehen. Wichtig ist dagegen, daß man Schritte von dieser Seite erwartet, und daß man Grund hat, besonders darauf zu rechnen, Humann werde sich, sobald die dermaligen Kabinettsfragen beseitigt sind, lebhaft für die Sache interessieren. (Allg. Stg.)

Freie Stadt Bremen.

Bremen, 9. Febr. Es ist hier eine sehr erfreuliche Kunde bekannt geworden. Gestern waren es 5 Jahre, als in Folge des allgemeinen Verlangens unserer Bürgerschaft, und nach der vom Senate gegebenen Erklärung, daß es ihm mit einer zeitgemäßen Ausbildung unserer Verfassung und Verwaltung heiliger Ernst sey, auf dem Bürgerkonvente eine Deputation von 14 Männern — 5 aus dem Rathe und 9 aus der Bürgerschaft — zur Revision unserer Verfassung erwählt wurde. Die Arbeiten dieser Deputation, von dem thätigen Bürgermeister Smidt geleitet, sind jetzt, sicherem Benehmen nach, beendigt, und so können wir denn die Hoffnung hegen, daß die schon lange nothwendigen Reformen unserer mehr als 300 Jahre alten, den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit nicht mehr ganz entsprechenden Verfassung baldigst in's Leben treten werden. (Nordd. Bl.)

Großherzogthum Hessen.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 15. Febr. Man vernimmt aus Darmstadt, daß frevelnde Hände versucht haben, in die Begräbnishalle der neulich verewigten Großherzogin einzubrechen. Da dieselbe einige ihr werth gewesene Familienkleinodien mit in die Gruft bekommen, so veranlaßte dies wohl jenes zum Glück vergebliche Bestreben einiger Niederträchtigen. (D. C.)

Darmstadt, 15. Febr. In der heute stattgehabten Ziehung der 25 fl. Loose sind auf folgende Nummern die beigesezten Preise gefallen: Nr. 85,273 50,000 fl., Nr.

15,710 10,000 fl., Nr. 40,629 2000 fl., Nr. 17,925 1000 fl., Nr. 56,728 500 fl., Nr. 77,480 500 fl., Nr. 31,467 250 fl., Nr. 76,071 250 fl., Nr. 26,058 125 fl., Nr. 11,219 125 fl.

— Der großh. hess. Zeitung liegt ein Extrablatt bei, mit folgender Erklärung des hiesigen provisorischen Eisenbahnausschusses: „Da nach vorläufigen Ueberschlägen die Kosten derjenigen Eisenbahnen, für welche die hiesige Gesellschaft von Aktionären für Eisenbahnanlagen um Konzession bei der hohen Staatsregierung nachgesucht hat, aller Wahrscheinlichkeit nach die Summe von 2,100,000 Gulden nicht erreichen werden, so hat der provisorische Ausschuss gedachter Gesellschaft beschlossen, die eventuellen Unterzeichnungen über die in der Bekanntmachung vom 12. Febr. 1836 festgesetzten 1,500,000 fl. vorerst nur noch bis zur Summe von 600,000 fl., in Serien von 100,000 fl., mit dem in der Bekanntmachung vom 12. Febr. enthaltenen Vorbehalt anzunehmen. In Folge dieses Beschlusses wird also die Unterzeichnung mit der sechsten Reserveliste vorläufig geschlossen.“

Oesterreich.

Wien, 11. Febr. Aus Alexandrien sind Briefe eingegangen, die für die kommerzielle Welt von großem Interesse seyn werden. Sie melden nämlich, daß Mehemed Ali das zeither behauptete Monopolsystem aufgegeben und viele Beschränkungen, welche den Handelsverkehr in Syrien drückten, zurückgenommen habe. So hat er die Seide ganz freigegeben, und mehrere Artikel, die der Prohibition unterlagen, gegen Entrichtung eines Zolles, der zwischen 26 und 40 Prozent variiert, einzuführen erlaubt. Dieser Entschluß wird den Handel mit der Levante ganz umgestalten und der europäischen Industrie ein reiches Desbouché öffnen. Uebrigens ist es mir unbekannt, ob Mehemed Ali in dieser Hinsicht allen Nationen gleiche Rechte einräumt, oder ob er mehr oder minder begünstigte Kategorien gelten lassen will. (Allg. Stg.)

Von der Donau, 12. Febr. Die kön. österreich. Regierung fährt fort, ihren militärischen Reduktionsplan auszuführen und die Unterhaltungskosten der Armee, durch Entlassung der ausgedienten Soldaten und Verminderung ihres Materials, vornehmlich der Pferde, allmählich wieder auf einen, dem Friedensfuße sich annähernden Betrag zu setzen. Wenn auch Oesterreich die Wolken, die sich im Osten des politischen Horizonts zusammenziehen, nicht entgehen, so scheint es, es habe doch die Ueberzeugung, daß, in welcher Weise sich auch das dort drohende Ungewitter entladen möchte, das europäische Festland davon unberührt bleiben wird, so lange Oesterreich und seine deutschen Verbündeten, Preußen mit inbegriffen, bei ihrer seitherigen Politik beharren, — eine Politik, die eben so weit entfernt ist, etwaigen Umgriffsversuchen Rußlands Vorschub zu leisten, als den westlichen Mächten die mindesten Einräumungen zu machen, die Rußland verlegen könnten. — Man versichert sogar, daß eine in diesem Sinne abgefaßte Erklärung vom Wiener Kabinette, mittelmaßlich im Einverständnisse mit dem Berliner, kürzlich an

die übrigen großen Höfe erlassen worden sey. In dieser Note aber soll einerseits die Integrität des Gebiets der osmanischen Pforte, unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Friedensvertrags von Adrianopel, ausdrücklich verbürgt worden seyn, so wie andererseits der Verhältnisse Polens, unter Hinweisung auf den in dieser Hinsicht zwischen den drei dabei beteiligten Mächten zu Münchengeräth abgeschlossenen Vertrag, wodurch sie sich gegenseitig für die Erhaltung des ungestörten Besizes und der Ruhe ihrer polnischen Provinzen Gewähr leisten, in eben derselben Note gedacht werde. (S. M.)

Preußen.

Berlin, 11. Febr. Der junge Soldat in Magdeburg, welcher vor einiger Zeit seinen Offizier erschoss, soll so unzweideutige Zeichen der Geistesabwesenheit geben, daß man ihn wahrscheinlich statt auf das Blutgerüst in ein Irrenhaus liefern wird. Die Angabe im Hamb. Korresp., daß derselbe von einem Standrechte, in welchem der von ihm Erschossene sein Richter war, zur Festungsstrafe verurtheilt wurde, ist ein Irrthum. Der Soldat ward zwar von einem Standrechte wegen Diebstahls zur zweiten Klasse des Soldatenstandes und zum Arrest verurtheilt, indessen war der Lieutenant keineswegs unter seinen Richtern. Vielmehr hat derselbe ihm stets sehr viel Gutes erzeigt, und nur vor zwei Jahren vielleicht ihn einmal wegen Unregelmäßigkeit auf der Wache seinem damaligen Kapitän demüthigt. Bemerkenswerth ist es, daß er beim Hereintreten in das Zimmer des Offiziers diesem erklärte, er habe es sich überlegt, einer müsse sterben, entweder er oder jener, und erst auf Weigerung des Lieutenants, der allerdings den Antrag ablehnte, ihn kaltblütig niederschoss, und sich ohne Widerstand dann festnehmen ließ. (Hamb. Stg.)

Berlin, 11. Febr. Gestern und vorgestern haben die ersten Konferenzen des erwähnten Komite der Aktionäre der zwischen hier und Potsdam anzulegenden Eisenbahn stattgefunden. Zu dem, was bereits darüber öffentlich bekannt geworden ist, erfährt man seitdem noch Folgendes: Es sind die Einrichtungen so getroffen, daß, insofern kein unerwartetes Hinderniß dazwischen tritt, der Bau dieser Eisenbahn im Monat Juli vollendet und dieselbe an dem allen Preußen so wichtigen 3. August eröffnet werden soll. Der Bedarf an Eisen für diese kurze, auf drei und eine halbe Meile berechnete Strecke soll sich auf 23,000 Zentner belaufen, deren Werth auf 138,000 Rthlr. veranschlagt worden ist. Wir können ferner aus glaubwürdiger Quelle hinzusetzen, daß bereits von einem achtbaren, schon früher in diesen Angelegenheiten zu Rathe gezogenen kön. Beamten der Plan vorgelegt worden ist, die Anlage dieser kurzen Strecke, die, in staatswirtschaftlicher und merkantilischer Hinsicht betrachtet, keinen oder doch nur sehr geringen Einfluß auf das allgemeine Beste oder auf den Verkehr des Bodens üben wird und kann, sondern sich mehr auf die leichteste Verbindung und also auch auf die Verannähmlichung der beiden betreffenden Residenzstädte bezieht — auch auf einen wichtigeren Zweck

auszudehnen oder zu benutzen. Mit kurzen Worten begreift dieser Plan in sich: diese Eisenbahn bis zu dem Städtchen Belitz — welches $2\frac{1}{2}$ Meilen von Potsdam liegt und die erste Station von da aus auf der großen Kunststraße nach Leipzig und Halle ist — fortzuführen. Hier soll sich dieselbe in zwei Armen ausmünden, von denen der östliche in möglichst gerader Richtung auf den mit uns jetzt durch den Zollverein in eine noch nähere Berührung gebrachten Messplatz, Leipzig, der westliche aber, immer auf dem linken Ufer der Havel bleibend, nach Magdeburg geführt werden soll. (Hamb. Korresp.)

Frankreich.

Paris, 14. Febr. Nach der „Nouvelle Minerve“ ist in den Tuilerien neuerdings von einer Reise die Rede, die der König im Anfange des nächsten Sommers nach dem Süden Frankreichs machen wolle. Ludwig Philipp würde zuerst nach Blaye gehen, sich dort auf einem Dampfboote nach Bordeaux einschiffen, von da nach Toulouse gehen und sich über Montpellier, Nîmes, Lyon und Bourgogne nach Paris zurück begeben. Es sollen schon Maßregeln für die Reise getroffen werden. Wohlunterrichtete Personen wollen wissen, daß der Abreise des Königs die Proklamirung einer allgemeinen Amnestie vorausgehen würde.

— Ein Handelschreiber aus Algier, das der Semaphore von Marseille mittheilt, spricht von einem Treffen, das Marschall Clausel dem Abd-el-Kader lieferte. Die französischen Truppen seyen von dem letzteren in einen Engpaß gelockt worden, hätten aber alle Schwierigkeiten überwunden und einen vollständigen Sieg davon getragen.

* Paris, 15. Febr. Es lohnt der Mühe nicht mehr, über die vorwaltenden und mit jedem Tage an Verwickelung zunehmenden, anstatt sich auflärenden Kabinettszustände oder vielmehr Mißstände zu sprechen. Doch scheint die Auflösungszeit heranzurücken; auf einige Tage mehr oder weniger kommt's ja nicht an. Daß die Pairskammer oder wenigstens ihre einflussreichsten Mitglieder mit den entlassenen Ministern ein Bündniß eingegangen, welches fast den Namen einer Verschwörung verdient, um den neu zu ernennenden Ministern keine Hand zu reichen und ihnen keinerlei Bereitwilligkeit zu beweisen, ist eine allgemein zugestandene Thatsache. — Dem National gelüstet es vermuthlich nach einer Beschlagnahme, denn er wirft heute so ziemlich viel mit dem Einfluß der Krone, des Königthums und andern durch die Septembereetze verpönten Ausdrücken um sich. — Der Fieschi'sche Prozeß wird heute noch beendet; gestern war der Zulauf ungewöhnlich stark. Eine schöne Dame, die sich als Mann verkleidete, ist ertappt und mit vieler Artigkeit hinausgewiesen worden. Einen sonderbaren Kontrast mit der ersten Verhandlung im Lurenburgerpalast bildet das frohe, frische, neuerstandene Leben auf den Boulevards, von der schönsten Witterung begünstigt, und ohne alle Einwirkung der sonst so thätigen, sich in Alles mischenden Polizei. — Man spricht neuerdings von baldiger Erlassung einer Amnestie, womit bereits durch einzelne Gnadenbezeugungen

ein glücklicher Anfang gemacht worden ist. — Unsere letzten Nachrichten aus Nordamerika reichen bis zum 27. Januar; sie enthalten bloß Wiederholungen. Den Amerikanern geht es mit der Anerkennung fremder Freiheit wie den Engländern mit dem Katholizismus, und zwar im umgekehrten Verhältnisse. Zu Hause wollen die Bewohner der Freistaaten eine freie Bewegung der gesetzgebenden Körper, in Frankreich aber scheint es ihnen befremdend, daß die Kammer sich eine freie Sprache erlaubt. Die Engländer, wenigstens noch Viele, toben gegen die Katholiken, während es ihnen sonderbar vorkommt, daß die portugiesische Regierung die strenge Fastenzeit gelindert wissen will, und zwar bloß aus dem Grunde, weil es den Londenner Kaufleuten bedrohlich scheint, dem Stockfischhandel plötzlich Einhalt gethan zu sehen. — Die fingirten Privatmittheilungen aus Deutschland in den Blättern tischen den Lesern die abgeschmacktesten Gerüchte auf; zum Glücke liegen aber in diesem Augenblicke ganz andere Gegenstände auf dem Tapet, so daß dies Gerüchte kaum beachtet wird. — Die englischen Blätter, welche geraume Zeit hindurch sehr spät eintrafen, kommen uns jetzt wieder in den Morgenstunden zu; die von gestern enthalten aber nichts von Belange.

Großbritannien.

London, 11. Febr. Galignanis Messenger berichtet, nach seiner gewöhnlich sehr zuverlässigen Londoner Privatkorrespondenz, unter der Konservativpartei sey eine so heftige Spaltung eingetreten, daß man den förmlichen Abfall einiger Häupter derselben entgegensehe. Der Herzog von Wellington hat London verlassen und will der ganzen Parlamentssession nicht mehr anwohnen, und Lord Lyndhurst neigt sich entschieden zur Whigverwaltung. Nach demselben Briefe ist auf Veranlassung einer „sehr hochstehenden Person“ ein Versuch zur Ausöhnung zwischen den unter sich zerfallenen Toryhäuptlingen gemacht worden, der aber zu keinem Erfolge führte.

London, 11. Febr. Mehrere Schiffe haben Befehl erhalten, sich schleunigst segelfertig zu machen.

— Die Penny-Subscription zu einem Denkmal für Lord Grey ist geschlossen. Sie hat 2000 Pfd. eingebracht.

— Nachrichten aus Washington zufolge ist eine Depesche abgegangen, um die Flotte aus dem Mittelmeer schnell zurückzuberufen. Der franz. Konsul hat von seiner Regierung Nachricht erhalten, daß während der Differenz mit den vereinigten Staaten der britische Minister die franz. Interessen schützen werde.

— Die Debatten in dem Senate der vereinigten Staaten über die Botschaft des Präsidenten haben begonnen. Während Hr. Buchanan die Milde dieses Aktenstücks sehr lobt, und es natürlich findet, daß durch Absperrung der amerikanischen Häfen der franz. Handel der Vortheile wieder beraubt werde, welche ihm der von Frankreich nicht erfüllte Traktat sichert, sieht Hr. Calhoun in der Botschaft mit Bedauern eine Reizung des Präsidenten zum Kriege, und behauptet, nur die Boreiligkeit der amerikanischen Regierung sey Schuld an allen Schwierigkeiten, die sich in diesem Streite aufgehäuft hätten. Um 5 Mill. Dollars,

sagt er, wollen wir Krieg führen? Und was gewinnen wir dabei? Unser Handel wird mehr leiden, als der französische. Und während sich Frankreich mit leichter Mühe zum Kriege rüsten kann, gehören bei uns ungeheure Kosten dazu. Hr. Cuthbert erwidert, es wäre eine Schande, daß Jemand aus Furcht vor dem Feinde vom Kriege abrathe.

Italien.

Rom, 6. Febr. Der Jahrestag der Krönung des Papstes wurde heute durch Gottesdienst in der sixtinischen Kapelle gefeiert, worauf Se. Heil. die gewöhnlichen Gratulationen in Empfang nahm. Gestern Abend waren aus diesem Anlaß fast alle öffentlichen Gebäude und Privatwohnungen erleuchtet. Das Hotel der französischen Gesandtschaft und die französische Akademie zeichneten sich durch ihren Glanz aus. Während die schaulustigen Römer nun durch den Corso wogten und Freudenschüsse ertönten, wurde die Leiche der Madame Lattitia nach der Kirche S. Maria in Via Lata gebracht, von wo sie nach dem Städtchen Corneto transportirt, und dort bis auf weitere Verfügung beigelegt werden soll. Heute wurde für die Verstorbene in derselben Kirche eine Seelenmesse gehalten. Das Publikum, welches sich zum Begräbniß zahlreich eingefunden hatte, wurde in seiner Erwartung getäuscht, denn statt eines pomphaften Leichenzuges sah man einen einfachen Sarg, bloß von ihrer Dienerschaft begleitet. Die Regierung scheint gewünscht zu haben, daß kein Aufsehen durch unnützen Prunk gemacht werde. — Die Liber ist durch den starken in den letzten Tagen gefallenen Regen so angeschwollen, daß alle Niederungen der Campagna und ein Theil der Stadt unter Wasser stehen; sie hat bedeutenden Schaden angerichtet. An die Feldarbeiter, die dadurch ohne Beschäftigung sind, wird, so lange die Ueberschwemmung dauert, im Kolosseum Brod auf Kosten der Regierung ausgetheilt. (Allg. Ztg.)

Belgien.

Brüssel, 12. Febr. Die Kammer hat mit einer schwachen Majorität, gegen den Willen der Konstitution, entschieden, daß der König nicht bloß die Bürgermeister, sondern auch die Schöffen zu ernennen habe.

Brüssel, 14. Febr. Der Senat hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Polen.

Aus Schlessien, 9. Febr. Gegen Krakau scheitern, wo nicht förmliche Koerzitivmaaßregeln angeordnet, doch durch das Borrücken einiger Regimenter der den Freistaat schützenden Mächte, die dortigen Behörden in die Lage gesetzt worden zu seyn, alle verdächtigen Individuen von dem Gebiete der Republik zu entfernen.

(Allg. Ztg.)

Portugal.

London, 12. Febr. Wir haben Briefe und Journale aus Lissabon vom 9. d. erhalten. Die Hauptstadt und die Provinzen sind ruhig. Es ist eine Vermehrung

der Armee angeordnet worden. Ein Theil des portugiesischen Kontingents hat den Befehl erhalten, in Altcastilien einzurücken. — Saldanha hat sich für den Augenblick von den öffentlichen Angelegenheiten zurückgezogen und nimmt, wie der „Globe und Traveller“ bemerkt, keinen Theil mehr an der portugiesischen Politik.

Spanien.

Die Sentinelle de Bayonne vom 11. Febr. enthält im Wesentlichen Folgendes: Wie es scheint, sind die Karlisten besorgt, es möchte in Navarra ein Aufstand zu Gunsten der Königin statt finden. Zum Theil ist dies schon in Erfüllung gegangen — Cordova ist mit einer Division in Pampeluna eingezogen. Noch weiß man nichts über seinen neuesten Kriegsplan. — Jauregui wird mit 4000 Mann zu San Sebastian erwartet. — Es soll ein bedeutendes Korps Karlisten mit 8 Stück Geschütz eine Bewegung zwischen Durango und Zornosa gemacht haben. — In Santander sind zwei englische Dampfschiffe mit Pferden für Evans Truppen gelandet. — Die in Navarra zu Gunsten der Königin Bewaffneten werden auf 3000 Mann geschätzt. — Don Carlos bedroht, heißt es, Bilbao; der Aufenthalt in Ognate behagt ihm nicht mehr.

Bayonne, 11. Febr. General Eguia hat sein Hauptquartier von Durango nach Zornosa verlegt, um Bilbao näher zu seyn; 12 Stück schweres Geschütz sind von Ognate nach Durango geführt worden. Die Karlisten beabsichtigen, Balmaceda zu bestürmen. — General Cordova begibt sich, heißt es, nach Bayonne, um mit den französischen Behörden über seine bevorstehenden Bewegungen Rücksprache zu halten. Der karlistische General Iturralde könnte wohl der Unternehmung der Christinos einen Strich durch die Rechnung machen. Uebrigens ist man in Erwartung entscheidender Dinge.

(Karlistische Mittheilung.)

Griechenland.

Athen, 18. Jan. Der abwechselnden, mitunter unerwartet kalten Witterung, welche wir bisher gehabt, sind nun einige liebliche Frühlingstage gefolgt. Unser königlicher Gast hat diese benützt, um auf der Dampffregatte Medea, welche während des Königs Anwesenheit im Piräus verweilt, eine achttägige Rundreise nach den merkwürdigsten der griechischen Inseln zu machen. In der That kann Niemand, der Griechenland und seine Zustände kennen lernen will, diese werthvollen Theile unseres Königreiches ungeesehen lassen, welche, dessen Herzammern bildend, in vieler Hinsicht von höchstem Interesse sind, selbst wenn ihre Bewohner nicht so große Verdienste um die errungene Freiheit Griechenlands hätten. Uebrigens darf bei Beurtheilung des Insellebens und der Handelsverhältnisse Griechenlands auch die wichtige Handelsstadt Smyrna, wohin der Verkehr am regsten ist, nicht außer Acht bleiben, und es würde uns daher beinahe befremden, wenn König Ludwig seine Rundreise nicht auf diese von den griechischen Cycladen aus in wenigen Stunden erreichbare Stadt, an welcher man gleichsam vorüberfährt, erstrecken wollte,

um so mehr, da der Gesundheitszustand daselbst dergleichen befriedigend ist. (Allg. Stg.)

Staatspapiere.

Wien, 12. Febr. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{8}$; Bankaktien 1357.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 17. Febr., Schluß 1 Uhr.		per St.	Papier.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	102 $\frac{13}{16}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{9}{16}$
"	do. do.	3	75 $\frac{7}{8}$	—
"	Bankaktien	—	—	1633
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	218 $\frac{1}{2}$	—
"	Partialloose do.	4	—	141 $\frac{1}{2}$
"	fl. 500 do. do.	—	114 $\frac{1}{4}$	—
"	Öthm. Obligationen	4	98	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{7}{8}$
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	102 $\frac{5}{8}$
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 $\frac{1}{4}$	4	—	99 $\frac{3}{8}$
"	Prämiencheine	—	60 $\frac{5}{8}$	—
Baiern	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
"	fl. 50 Loose	—	62 $\frac{1}{8}$	—
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 $\frac{5}{8}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	54 $\frac{15}{16}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	47 $\frac{3}{4}$
"	Passivschuld	—	16 $\frac{1}{8}$	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	69 $\frac{3}{4}$	—
"	do. à fl. 500.	—	84 $\frac{1}{8}$	—

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 17. Februar, Nr. 8, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich bewogen gefunden:

den geh. Referendar Weber bei dem großherzoglichen Ministerium des Innern in Gnaden in den Ruhestand zu versetzen;

den bisherigen Stadtdirektor Eichrodt in Heidelberg zum Ministerialrath bei eben diesem Ministerium gnädigst zu ernennen.

Ferner haben Höchst dieselben den bisherigen Jagdjunker, Karl Joseph Frhrn. v. Gemmingen-Steinegg, zu Höchststem Kammerjunker gnädigst ernannt.

Dem Kandidaten der Pharmazie, Gustav Ernst von Haslach, ist nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung von der großh. Sanitätskommission die Lizenz als Apotheker ertheilt worden.

Erledigte Stelle.

Durch den Tod des Hauptzollamtskontrolleurs Keller ist die Stelle eines Hauptzollamtskontrolleurs bei dem Hauptsteueramte Lahr in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese mit einer Besoldung von 1000 fl., wovon 850 fl. immatrikulirbar sind, verbundene Stelle haben sich binnen 4 Wochen bei der großherz. Zolldirektion vorschriftsmäßig zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. Febr.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 ³ / ₄ U.	273. 6,6R.	1,1 Gr. üb. 0	SW	trüb, Schnee
N. 3 U.	273. 6,3R.	1,8 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 11 U.	273. 6,9R.	0,3 Gr. ut. 0	SW	ziemlich heiter

Literarische Anzeigen.

Für Jäger und Jagdfreunde.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Karlsruhe bei G. Braun:

J. G. Lentner's Taschenbüchlein der Jagdsprache.

Für Jäger und Jagdfreunde, um sowohl alle bei der Jagd gebräuchlichen Kunstwörter zu verstehen, als auch sich in allen vorkommenden Fällen richtig weidmännisch auszudrücken. Zweite Auflage. 16. geh. Preis 54 kr.

A. L. Hohmann's Anleitung zur Zucht und

Dressur der Jagdhunde,

insbesondere des Hühners-, Leit-, Schweifhundes, des Saufinders, des Heß-, Sau-, oder Packhundes, der Jagdhunde zur deutschen und französischen oder Parforcejagd, der Windhunde, des Dachsfinders, der Dachshunde, des Trüffelhundes etc. Nebst den besten, neuesten Mitteln, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Hunde zu heilen. Eine nützliche Schrift für Jäger und Jagdfreunde. 8. Preis 54 kr.

Der Kunstverein in Mannheim.

Einladung zur dritten öffentlichen Ausstellung.

Mit freudigem Gefühle über das kräftige und rasche Emporblühen unseres Vereins und mit lebhaftem Danke für den hohen Genuß, der bei unserer letzten Ausstellung durch die eben so reichlichen als gehaltvollen Zusendungen

an Kunstwerken aller Art uns bereitet wurde, bringen wir zur Kenntniß sämtlicher Künstler und Kunstfreunde, daß unseres Vereins dritte Ausstellung mit dem 2. Mai d. J. beginnen und bis zum 31. Mai dauern wird. Wir bitten die Freunde unseres Vereins, Ihre Kunstwerke für diese Zeit uns anvertrauen zu wollen.

Der, seit der letzten Ausstellung erfolgte, zahlreiche Zutritt zu dem Verein hat dessen finanzielle Kräfte auf einen ungleich blühenderen Stand gesetzt, und nicht unbedeutende Mittel zum Ankauf von Kunstwerken stehen ihm dormalen zu Gebot.

Wir fügen noch die Bemerkung bei, daß nach §. 41 unserer Statuten Zusendungen ohne vorherige Anfrage und darauf erfolgte Zusage nicht unfrankirt angenommen werden dürfen, auch dafür keine Garantie geleistet werden kann.

Das Arrangement der Säle macht es wünschenswerth, daß alle Zusendungen vor Ende April eintreffen.

Mannheim, den 13. Febr. 1836.

Der Präsident,
Frhr. v. Stockhorn.

Der Sekretär,
v. Friedrich.

Erinnerung.

Unangenehmer Folgen wegen wird Herr C. e. e. auf den November v. J. aufmerksam gemacht.

Empfehlung.

Das mit hoher Bewilligung eröffnete Kommissionsbureau zu Bruchsal empfiehlt sich zu Besorgung von Aufträgen.

Empfehlung.

Unterzeichneter bereitet ein Del für Uhren, Instrumente, feine mechanische Gegenstände, so wie auch für feine Gewehre, welches wasserhell, nicht zäh und Jahre lang in Messing gehen kann, ohne dasselbe anzugreifen.

NB. Briefe erbittet man sich portofrei.

G. Bader,
Apotheker in Wäibling.

Empfehlung.

Vor ungefähr 1/2 Jahre ließ sich ein Klaviermacher, Namens August Huber, in Achern nieder, der über 5 Jahre bei einem vortrefflichen Meister in Wien gearbeitet hatte. Seine Klaviere zeichnen sich meisterhaft vor vielen andern aus. Sie verbinden mit einer großen Eleganz und Akkuratess der Arbeit noch besonders einen sehr lieblichen, festen und abgerundeten Ton, so daß man mit Recht über die Produkte dieses jungen Künstlers das öffentliche Lob aussprechen darf. Bereits hat er zwei Klaviere fertiggestellt, die auch schon ihre Abnehmer gefunden haben.

Handatlas feil.

Ein großer Handatlas von Schwaben in 63 Blättern, von Bohnenberger, A. Mann und Michaelis, nebst Rheinboiern in 4 Blättern, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Zeitungskomtoir.

Nr. 1880. Achern. (Diebstahl.) Am 12. Februar, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, wurde dem Kaufmann Armbruster dahier in dessen Kaufladen aus einer Schublade ein mit 66 bis 70 fl. angefülltes Körbchen entwendet. Das entwendete Geld besteht aus Kronenthalern, halben und viertels Kronenthalern, aus 24 kr., 12 kr., 6 kr., 3 kr. und Kreuzerstückchen, so wie aus einer mit Sechsern angefüllten 10 fl. Rolle.

Wir bringen dies Behufs der Fahndung auf das Gefohlene und auf den bis jetzt unbekanntem Thäter hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Achern, den 13. Febr. 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

Rastatt. (Diebstahl.) Zwischen dem 14. und 31. Okt. v. J. wurden in einem Privatkaufe dahier folgende Gegenstände entwendet:

- 1) Ein 4 1/2 Loth schwerer Schlüssel von 14karätigem Silber, mit abgerundetem und aufwärts gebogenem Stiele, auf dessen Rückseite unter dem Probezeichen ein Stempel mit dem Buchstaben F mit einer Krone eingedrückt und die Buchstaben I M M eingravirt sind.
- 2) 12 halbe weiße Mannshalstücher von Musselin und Jaconet, wovon eines noch ungefäumt ist.
- 3) Aus einem Geldbeutel von lila, gelber und grauer Seide 3 Kronenthaler, 1 Fünffrankenstück, 1 badischen Thaler, 1 kleinen Thaler und einige 6 kr. Stücke und
- 4) aus einem runden Pappdeckelschächtelchen mit einer Apothekertiquette, ein Einhorn und einen Schlangenring vorstellend, 5 Kronenthaler, zwei kleine Thaler und etwas Münze.

Dieses wird zur Fahndung auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter und die entwendeten Sachen hiermit bekannt gemacht.

Rastatt, den 6. Febr. 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Schaff.

vdt. Walther.

Rüppurr. (Kloster- und Wellenholzversteigerung.) In dem markgräflichen Langengrundwalde, bei Darlanden, werden

Montag, den 22. d. M., früh 8 Uhr,
60 Klafter gemischtes Scheiterholz von Erten, Weiden und Wellen, und
15,000 Stück dergleichen Wellen,
Johann

Dienstag, den 23. d. M., um dieselbe Zeit,
20,000 Stück gemischte Wellen
öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß die Zusammenkunft jeden Tag um die bestimmte Stunde zu Darlanden beim Rathhause statt finden soll.

Rüppurr, den 13. Febr. 1836.
Großherzogliche Bezirksforstrei.
Schmitt.

Weinversteigerung.

Von Seiten der unterzeichneten Stelle werden an nachstehenden Tagen folgende 1835r Gefäßweine in schicklichen Abtheilungen versteigert:

Dienstag, den 23. Februar d. J., Morgens 9 Uhr, im Behntkeller zu Steinbach: 200 Dhm;
Mittwoch, den 24. Febr. d. J., Morgens 9 Uhr, im Behntkeller in Singheim: 50 Dhm.

Baden, den 13. Febr. 1836.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Gläß.

Karlsruhe. (Pferdeversteigerung.) Dienstag, den 1. März dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, werden in dem großherzoglichen Marstalle einige brauchbare Pferde gegen baare Zahlung versteigert; wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Karlsruhe, den 16. Febr. 1836.
Großherzogliche Stallverwaltung.
Koch.

Grünwettersbach. (Holzversteigerung.) Mittwoch, den 24. Febr. d. J., Morgens 9 Uhr, läßt die Gemeinde Grünwettersbach in ihrem Gemeindswalde

20 Eichstämme, wovon sich 12 zu vorzüglichen Holländerstößen und die übrigen zu Bau- und Nutzholz eignen, versteigern.

Die Zusammenkunft findet zu obenbemerkter Stunde beim Rathhause in Grünwettersbach statt

Grünwettersbach, den 10. Febr. 1836.
Bürgermeisteramt.
Friebolin.

Offenburg. (Haber-Versteigerung.) Samstag, den 20. d., Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau

55 Malter Haber,
gegen baare Zahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 14. Febr. 1836.
St. Ad. Hospitalverwaltung.
Föfler.

Nr. 2258. Unteröwisheim. (Weinverkauf.) Von dem hiesigen Vorrathe an 1834er Unteröwisheimer Wein werden gegen 25 Dhm

aus der Hand verkauft, jedoch nicht unter 3 Dhm.
Die Abfassung kann jeden Montag, Mittwoch und Freitag statt finden.

Unteröwisheim, den 12. Febr. 1836.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Steinwarz.

Affordbegebung

Der Schulhaus- und der Kapellenbau nebst einer Wachtstube und eines Bürgergefängnisses der Gemeinde Ehrberg hat höhern Orts die Genehmigung erhalten, und werden die erforderlichen Arbeiten, im Anschlag zu 4724 fl. 16 kr., an den Wenigstnehmenden, in dem Wirthshaus zu Ehrberg,

Donnerstag, den 3. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

versteigert werden; wozu wir die lusttragenden Bauverständigen mit dem Anfügen einladen, daß Riß und Ueberschlag dahier eingesehen werden können.

Fremde Steigerer haben sich über Qualifikation und Kautionsfähigkeit durch obrigkeitliche Zeugnisse hinlänglich auszuweisen.

Schnau, den 29. Jan. 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Veniß.

Pforzheim. (Bau- und Nutzholzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Pforzheim werden durch Bezirksförster v. Schilling in verschiedenen Distrikten versteigert:

Dienstag, den 1. März,
1612 Stämme tannenes Bauholz,
504 Stück Nadelholzstangen,
82 = buchene Klöße.

Die Versteigerung findet Morgens 9 Uhr auf dem Seehaus statt, und wird ferner bemerkt, daß sämtliches Holz auf Lagerplätze und Abfuhrwege verbracht ist, den sich meldenden Steigerungsliebhabern zur Aufnahme vorgezeigt werden wird, und daß nach erfolgter Ratifikation der Versteigerung sogleich Zahlung an großh. Forstkasse Pforzheim geleistet werden muß.

Pforzheim, den 13. Febr. 1836.
Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Kameralhof- und Wirthschaftsverpachtung.

Am Dienstag, den 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr, wird der in einer der reizendsten Gegenden des Bodensees, zwischen Meersburg und Friedrichshafen gelegene Kameralhof Kirchberg mit der dazu gehörigen sehr gangbaren Wirthschaft in dem herrschaftlichen Schlosse daselbst mittelst öffentlicher Steigerung in einen sechsjährigen Bestand gegeben werden.

Indem wir die Pachtlustigen hiezu einladen, bemerken wir,

daß der fragliche Kameralhof aus den zum Umtrieb desselben erforderlichen Wohnungs-, Wirthschafts-, Dekonomie-Gebäulichkeiten u. Kellern, so wie aus

3 Morgen 2 Brtl. 6 Rth.	Gemüse- u. Baumgarten,
58 " 1 " 90 "	Ackerfeld,
32 " — " 25 "	Wiesen,
6 " 3 " 83 "	Waidgang,

Sa. 101 Morgen — Brtl. 4 Rth.
bestehe, und fremde Steigerer mit Sitten-, Vermögens- u. Bürgerrechtszeugnissen sich auszuweisen haben.

Salem, den 9. Febr. 1836.

Großh. markgräfl. bad. Rentamt.
Sporer.

Hofgutverpachtung.

Der eine Viertelstunde von Salem entfernte, und an der von da nach Ueberlingen führenden Straße gelegene Kameralhof Spitznagel, bestehend:

- 1) aus einem zweistöckigen, sehr geräumigen Wohnhause, nebst Scheuer und einem neu erbauten Stallgebäude, Schweinsfäßen und Ofenhaus,
- 2) Gemüse- u. Baumgarten 8 Morgen 2 Brtl. 2 Rth.,
- 3) Wiesen 47 " 2 " 15 "
- 4) Ackerfeld 61 " 3 " 69 "

zusammen 117 Morgen 3 Brtl. 86 Rth.,

wird am

Donnerstag, den 25. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei auf eine angemessene Reihe von Jahren mittelst öffentlicher Steigerung verpachtet werden; wozu man die Pachtliebhaber mit dem Anfügen einladet, daß die Pachtbedingungen täglich dahier eingesehen werden können, und sich fremde Steigerer mit obrigkeitlichen Sitten-, Bürgerrechts- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Salem, den 2. Febr. 1836.

Großh. markgräfl. bad. Rentamt.
Sporer.

Verkauf eines Wirthshauses.

Mein eigenthümliches, mit der ewigen Schilbwirtschaftsgerechtigkeit zum Badischen Hof versehenes und im Ort Eggensstein stehendes Gastwirthshaus, wozu 12 Morgen Garten- und Ackerfeld gehören, auf welchen sich eine große Anzahl tragbarer Obstbäume befinden, gebente ich, unter den vortheilhaftesten Verkaufsbedingungen und in möglichster Balde, aus freier Hand zu verkaufen.

Diejenigen Liebhaber, welche mit der geographischen Lage dieses Wirthshauses genau bekannt sind, werden ihm die Eigenschaft eines vorzüglichen Nahrungspalzes nicht absprechen, und mir darum gerne jede weitere Empfehlung erlassen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

Karlsruhe, den 14. Febr. 1836

Friedrich Knecht, Kaufmann,
Amalienstraße Nr. 29.

Nr. 1358. Wallbörn. (Entmündigung.) Der Bürger, Philipp Jakob Gehringer von Glasbosen, wird wegen Geisteschwäche entmündigt, und für ihn sein Schwager, Johann Georg Neuberger von da, als Kurator aufgestellt, ohne dessen Zustimmung ersterer ein Rechtsgeschäft nicht gültig vornehmen kann.

Wallbörn, den 9. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Nies.

vdt. Thiry, jun.

Nr. 2678. Freiburg. (Präklusivbescheid.) In der Gantsache gegen die Verlassenschaftsmasse des Altvogts, Andreas Neukirch von Haslach, werden andurch alle jene Gläubiger, die bei der am 28. Jan. d. J. abgehaltenen Schuldenliquidation ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der Masse ausgeschlossen.

B. R. W.

Freiburg, den 11. Februar 1836.

Großherzogliches Stadamt.
Kettenacker.

vdt. Ries.

Nr. 2596. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Der Bürger und Landwirth, Lorenz Solleis von Neudhart, ist gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Wir haben daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 3. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

anberaumt. Alle diejenigen, welche an denselben eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden mit dem Bedeuten anber vorgeladen, daß sie sich die für sie durch die Unterlassung der Anmeldung ihrer Ansprüche erwachsenden Nachteile selbst beizumessen hätten.

Bruchsal, den 3. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Wandt.

Nr. 2463. Mannheim. (Aufforderung.) Der Soldat bei dem 2ten großherzogl. bad. Infanterieregiment, Oberfähnrich Friedrich Rühler von Mannheim, hat sich aus seiner Garnison entfernt.

Derselbe wird nun aufgefordert, sich binnen 6 Wochen

bei seinem Kommando zu stellen, und sich über seine Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigens er, nach Ablauf der Frist, der Desertion für schuldig erkannt, und in die gesetzliche Strafe verfallen werden wird.

Mannheim, den 3. Febr. 1836.

Großherzogliches Stadamt.
Stengel.

Nr. 1466. Bretten. (Verschollenheitsklärung.) Da Franz Anton Fischer von Hinklingen der Vorladung vom 26. November 1834 ungeachtet sich nicht gestellt, auch keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe auf den weiteren Antrag seiner Ehefrau, Katharina, gebornen Schlier, anmit für verschollen erklärt, und die Verwaltung des Vermögens des Verschollenen dieser überlassen.

Bretten, den 22. Januar 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Beck.

vdt. Dauth.

Nr. 778. Karlsruhe. (Kapital zu verleihen.) Bei dem hiesigen Zivilhospital liegen gegen hinlängliche Versicherung auf Liegenschaften 500 fl. zum Ausleihen parat.

Karlsruhe, den 9. Febr. 1836.

Großherzogliche Hospitalkommission.
Baumgärtner.

Nr. 936. Karlsruhe. (Kapital zu verleihen.) Bei der Sidell'schen Stiftung dahier können auf den 1. April d. J. 6000 Gulden

als Anlehen auf Pfandurkunde und hinlänglichen Verlag auf Liegenschaften abgegeben werden.

Karlsruhe, den 9. Febr. 1836.

Großherzogliche Hospitalkommission.
Baumgärtner.